Literaturbesprechung = Recension = Recensioni

Autor(en): **Schwegler, J.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **62 (1984)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sichtlich auch von Umweltbedingungen abhängig, denn selbst innerhalb der gleichen Art können merkliche Schwankungen beobachtet werden; bei alten und ausgetrockneten Stücken wird diese Erscheinung dann ohnehin unzuverlässig.
Die im Moser vorgenommene Unterteilung der *Rubescentes* nach Standort (Wälder oder offenes Gelände) erleichtert die Übersicht und oft auch die Bestimmung, darf aber nicht als strikte Regel aufgefasst werden. Die meisten Champignon-Arten bevorzugen jeweils gewisse Biotope; als Saprophyten können sie aber unter ihnen zusagenden Bedingungen auch einmal an «falschen» Orten gedeihen.
Etwas rötendes Fleisch findet man allerdings vereinzelt auch in der Sektion *Flavescentes,* für die sonst als Gruppenmerkmal das äusserliche Gilben der Fruchtkörper kennzeichnend ist. Es handelt sich dann meist um grössere Arten (z.B. *A. excellens, A. macrosporus),* die normalerweise den feinen, anisartigen Geruch aufweisen, der für die meisten *Flavescentes* typisch ist, anderseits bei den *Rubescentes* nicht vorkommt. So quasi als Ausgleich gibt es dafür auch bei den *Rubescentes* einige Arten, die äusserlich etwas gilben, wie z.B. *A. aestivalis* und z.T. *A. campester.*
Das Gilben der *Flavescentes* ist ebenfalls starken Schwankungen unterworfen, besonders was die Intensität betrifft. In diesem Zusammenhang noch eine Bemerkung: Fast alle hellfarbenen Champignons haben die Tendenz, im Alter mindestens teilweise eine gelbliche bis ockerbräunliche Tönung anzunehmen. Das Gilben im engeren Sinne bedeutet meines Erachtens aber eine mehr oder weniger rasch nach dem Reiben des Fruchtkörpers eintretende Verfärbung.
Leider werden auch die (unbekömmlichen) Arten der Sektion *Xanthodermatei* beim Reiben gelb. Eine Unterscheidung ist aber relativ leicht möglich. Abgesehen vom nicht ganz gleichen Farbton werden gilbende Stellen der *Flavescentes* langsam ockerbraun (und bleiben so), während die gelben Reibstellen der *Xanthodermatei* bald wieder verschwinden oder zu einem schwachen Grau ausblassen; dazu kommt hier noch das (besonders beim Schaben) chromgelb anlaufende Fleisch in der Stielbasis und der mehr oder weniger unangenehme (jedenfalls nie anisartige) Geruch.
Zum Schluss sind noch die *Minores* zu erwähnen, eigentlich eine Untergruppe der *Flavescentes,* die sich durch kleinere Fruchtkörper (Hut meist unter 5 cm) und kleinere Sporen abgrenzen lassen, mit Ausnahme vielleicht von *A. porphyrizon,* den man aufgrund seiner Grösse und Sporenmasse nicht unbedingt hier suchen würde.
Nachdem wir nun (hoffentlich) gelernt haben, einen Champignon in eine bestimmte Sektion einzuordnen, wollen wir versuchen, im zweiten Teil noch etwas tiefer in die Geheimnisse dieser interessanten Gattung einzudringen und uns mit den Möglichkeiten bzw. Grenzen der Kenntnis der einzelnen Arten beschäftigen.

H. Baumgartner, Wettsteinallee 147, 4058 Basel

Literaturbesprechung Recension Recensioni

M. Svrček und B. Vačura: «Dausien's Grosses Pilzbuch»

Artia Verlag, Prag 1983

Hier möchte ich ein Pilzbuch vorstellen, das man in vielen Beziehungen gross nennen kann.
Abmessungen: 22×30 cm. 313 Seiten in schlicht ockerfarbenem Leinen.
Zum Inhalt: Gut lesbares Schriftbild und sehr klare und erläuternde Strichzeichnungen im Text. In verschiedenen Kapiteln werden folgende Themen in knapper und doch frappant ausführlicher Manier dem Leser vorgestellt: Bauplan, Feinbau, Fortpflanzung, Biologie, Bedeutung Pilz — Mensch und Umwelt; giftige, essbare und ungeniessbare Pilze; Sammeln — Bestimmen, Systematik, Glossarium. Hier hat Jürgen Ostmeyer als Übersetzer meisterhaft gearbeitet. Darf ich Ihnen, liebe Leser, einige Angaben aus dem Kapitel «Pilz — Mensch und Umwelt» vorstellen? Hier steht, dass bis jetzt über 100000 Pilzarten beschrieben worden sind, die tatsächliche Existenz aber auf etwa 250000 bis 300000 Arten geschätzt wird. Man hat Grund zur Annahme, dass bis zum Jahre 2000 etwa 40—50% aller Pflanzen- und Pilzarten verschwunden sein werden. «Das Gesetz der Ethik steht hier in einem tiefen Zwiespalt mit den ungehemmten Ausbeutungspraktiken des Menschen» (wörtlich).

Auf 256 Farbtafeln werden 442 Arten abgebildet, teils als Hauptbild (260 Arten), teils als erläuternde Gegenüberstellung (182 Arten). Diese Farbbilder werden begleitet von farbigen oder schwarzweiss Abbildungen von Begleitpflanzen, Blättern, Zweigen und Nadeln. Doch nicht genug damit. Zur Beschreibung eines Pilzes gehören hier peinlich genaue Zeichnungen von Sporen, Zystiden, Huthautelementen sowie einige charakteristische Sporenprintbilder mit äusserst guten Farben. Für den Mykophagen sind die bekannten Besteck- und Totenkopfsymbole ganz verschämt in eine untere Ecke gestellt. Einigen gut bekannten Arten werden noch Verbreitungskarten beigestellt, was den Aussagewert der Bilder und des Textes nur noch erhöhen kann. Die Darstellungsqualität, zeichnerisch wie farblich, muss als hochstehend taxiert werden, sind es doch nur einige wenige Bilder, die für unser Farbempfinden und unsere Kenntnisse dieser Arten farblich nicht ganz stimmen. Diese Kritik möchte ich mit dem Einwand abschwächen, dass ich diese Pilze, so wie sie in der Tschechoslowakei wachsen, nicht kenne.
Einige Arten, die in obigem Sinne zu beanstanden wären, sind *Oudemansiella platyphylla* (zu grün), *Pluteus cervinus* (zu grün), *Gomphus clavatus* (zu purpurn; lila und ocker fehlen). Demgegenüber ist zu sagen, dass sehr viele Arten photographisch nie besser dokumentiert werden können, als sie hier vorgestellt sind.
Je ein Register der deutschen und lateinischen Namen vervollständigen dieses Werk, wobei zu vermerken ist, dass die Nomenklatur im Sinne von Moser und anderer moderner Autoren angewandt wird.
Liebe Leser, zum Abschluss möchte ich sagen: Ich bin stolz, ein solches Werk zu besitzen.

J. Schwegler

Dieses Buch kann zu sehr günstigen Bedingungen bezogen werden bei Walter Wohnlich, Köhlerstrasse 15, 3174 Thörishaus.

Unsere Verstorbenen Carnet de deuil Necrologio



Am 19. August 1983 verschied völlig unerwartet infolge Herzschlags unser liebes Mitglied

Jakob Freimann

in seinem 68. Altersjahr.
Der Verstorbene trat 1957 unserem Verein bei. Von 1961 bis 1967 führte er als Präsident unseren Verein, und im Jahre 1976 konnte er für seine verdienten Leistungen im Verein zum Ehrenmitglied ernannt werden. 1980 wurde er zum Rechnungsrevisor gewählt. Durch seinen Tod verliert unser Verein ein eifriges, liebes Mitglied. Wir danken auch an dieser Stelle für seine Treue und Hilfsbereitschaft. Seiner Ehefrau und seinen Kindern sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus. Wir werden unseres lieben Jakobs stets ehrend gedenken.

Verein für Pilzkunde Baar

Vereinsmitteilungen Communications des sections Notiziario sezionale

Basel. Montag, 20. Februar, 20 Uhr: Monatsversammlung mit Diavortrag im Sandgrubenschulhaus.

Entlebuch-Wolhusen-Willisau. Das Jahresprogramm unseres Vereins sieht folgendermassen aus: 30./31. März: Lotto im «Meienrisli» in Entlebuch. 20. Mai: Frühjahrsexkursion im Gebiet Willisau. 17. Juni: Pilzlerkilbi auf Wasserfallen. 8. Juli: Sommerpicknick im Entlenschachen an der Gemeindegrenze Entlebuch-Hasle. 26. August: Vereinsausflug — OG Wolhusen lädt ein. 20. September: Besuch des Hinterländerabends an der Dreiländertagung in Willisau. Dazu kommen die Bestimmungsabende des Gesamtvereins im «Meienrisli» in Entlebuch. Sie finden vom April bis